

Ein bemerkenswertes Ereignis

40jähriges Jubiläum des Dresdner Lehrstuhles für Kälte- und Kryotechnik

Gäste kamen zahlreich. Neben dem 40jährigen Lehrstuhl-jubiläum wurde die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an den ersten Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Jungnickel gewürdigt. Es gab einen Rückblick auf die wechselvolle und erfolgreiche Lehrstuhlgeschichte und einen Ausblick auf die zukünftige Arbeit, eingebettet in die gegenwärtigen Themen, Möglichkeiten und Vorstellungen.



Der Hörsaal füllt sich zusehends mit gern gesehenen Gästen. In der ersten Reihe ein Teil der Mitarbeiter des Lehrstuhls



Gäste mit bedeutendem Bezug zum Lehrstuhl: Prof. Heinrich, früherer Lehrstuhlinhaber, Prof. Steimle, Präsident der IIF-Generalversammlung, Prof. G. Schramm, Emeritus Lehrstuhl Dampf- und Gasturbinen, dahinter u. a. Prof. Agsten und Prof. Wienrich, frühere Mitarbeiter des Lehrstuhls

Der Saal füllte sich am 26. Februar 1999 gegen 15 Uhr mit etwa 200 gern gesehenen Gästen. Neben den Vertretern der ehemaligen Studenten und Mitarbeiter, von denen einige gerade das Studium beendet hatten, manche erfolgreich im Beruf arbeiten und auch solche, die sich schon im Ruhestand befinden, erschienen Vertreter der benachbarten Lehrstühle, Abgesandten des DKV mit seinem Vorsitzenden Dr.-Ing. Jakobs und seinem Stellvertreter Dr.-Ing. Kaiser sowie Prof. Steimle als Repräsentant des IIR, Geschäftsführer Prof. Heinrich und Mitarbeiter des Dresdner Institutes für Luft- und Kältetechnik, die früheren Lehrstuhlinhaber und weitere Freunde und Gefährten des Lehrstuhles, wie z. B. Dr.-Ing. Otto, der der erste Mitarbeiter von Prof. Jungnickel war.

Heute steht Prof. Quack an der Spitze der über 40 Jahre erfolgreichen Lehreinrichtung. Er kann für sich in Anspruch nehmen, sich seit 1993 würdig einzureihen nach dem Gründer Prof. Jungnickel und dessen direktem Nachfolger ab 1980, Prof. Heinrich, der davor und nun wieder die Geschicke des ILK leitet.

Eingangs resümierte Oberassistent Dr.-Ing. E. Kraus über die fast 50 Jahre seit dem ersten Lehrauftrag an den damaligen Unternehmer Jungnickel (schon 1950),



Prof. Jungnickel verfolgt mit seiner Frau die auch ihm gewidmete Festveranstaltung

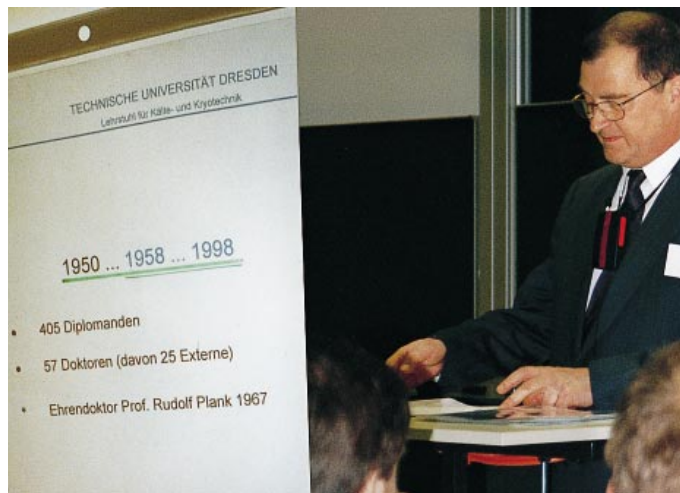
Drei Absolventen der jüngeren Generation, die stolz auf ihren Lehrstuhl sind: Dipl.-Ing. C. Karl, Dipl.-Ing. R. Walter, Dipl.-Ing. L. Boeck



Zeuner über Linde und Mollier und würdigte das Wirken von Pauer ab 1933 auf dessen von ihm geschaffenen Lehrgebiet für Wärmetechnik und Wärmewirtschaft. Nach dem Krieg gab es dann mehrere daraus entsprungene selbständige Fachgebiete, wozu natürlich die Kältetechnik gehörte.

Jungnickel war in der ersten Zeit seiner TU-Tätigkeit auch noch Direktor des Industrieministeriums für Chemieanlagen, wodurch die besten Praxisverbindungen des neuen Lehrstuhles gegeben waren. Er be-

über dessen Berufung zum Honorarprofessor 1954, die Lehrstuhlgründung am 1. 9. 1958, dem eigentlichen Jubiläumsbezug, bis hin zur Gegenwart. Er hob die Entwicklung des Lehrstuhles immer im engen Kontakt mit der industriellen Praxis und der Grundlagenforschung hervor, und man merkte ihm, der auch schon unter Jungnickel gearbeitet hatte, seine wärmsten Empfindungen nicht nur für seinen erfolgreichen Lehrstuhl an, sondern vor allem für den persönlichen Jubilar. Mit Stolz konnte er berichten, daß bei der Berufung von Jungnickel der Nestor der deutschen Kältetechnik, Prof. Rudolf Plank, in seinem Gutachten diesen Kandidaten als den Bestgeeigneten der DDR bezeichnet hatte.



Dr.-Ing. E. Kraus richtet seine Ausführungen auf die Erfahrungen der Geschichte und Gegenwart des Lehrstuhls

Prof. Dr. sc. techn. H. Quack weiß um die erfolgreiche Tradition des Lehrstuhls an der für die Thermodynamik bedeutenden Fakultät und will sie weiter ausbauen



richtete von der erfolgreichen Arbeit des Fachausschusses Kältetechnik im Rahmen der Kammer der Technik, dessen Vorsitz er innehatte und aus dessen Wirken die angesehenen DDR-Kältetagen hervorgegangen waren. Er verabschiedete sich vom Rednerpult mit der Einschätzung, daß sein Nachfolger Heinrich mit seinem Wirken und seiner Verbindung zur industriellen Forschung und Entwicklung den Lehrstuhl weiter festigte und nunmehr Quack so manch Neues gebracht hat. Äußerlich sichtbar ist das am erweiterten Namen, indem zur Kältetechnik die Kryotechnik hinzukam.

Prof. Quack beschränkte seine Ausführungen auf die Darstellung der Lehrveranstaltungen vom 5. Semester an und spannte den Bogen von den Grundlagen der Kältetechnik bis hin zu den Diplomarbeiten. Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, die einsemestrige Grundlagenvorlesung in englischer Sprache zu halten. Er betonte auch, sich an die ihm gegebene Dresdner Prämisse zu halten, daß an der Universität die Lehre vor der Forschung komme, wenn auch nicht so sehr streng. Er kam natürlich nicht vorbei an den Finanzierungsproblemen der Forschungsarbeiten, die entstehen, wenn die Drittmittel nicht mehr fließen, aber Arbeiten noch bis zur vollendeten Dissertation vervollständigt werden müssen, wenn Nachwuchs-

Plank war oft zu Gast in Dresden, wo ihm auf Jungnickels Bemühen hin die Ehrendoktorwürde verliehen worden war. Er nahm teil an der erfolgreichen Entwicklung der Kältetechnik in Dresden, das auch bald zur Heimstatt eines Akademieinstitutes für Tieftemperaturphysik geworden war und wo später das Kombinat für Luft- und Kältetechnik mit seinem Institut seinen Sitz fand. Damit profilierte sich Dresden als ein Zentrum der Kältetechnik, dessen Keimzelle der entsprechende TU-Lehrstuhl war.

Kraus ordnete die Arbeit des Lehrstuhls in den Rahmen der Technischen Univer-

sität mit ihren insgesamt 24 000 Studenten ein, berichtete über die aktuellen Bedingungen an der Fakultät mit ihren 417 Haushalt- und ebensovielen Drittmittelstellen und beklagte die Situation in manchen Fächern, in denen statt voller Hörsäle heutzutage eher intime Zirkel die Stätten der Wissensvermittlung sind.

Der Jungnickelsche Festvortrag war mit Erinnerungen, Einsichten und Ansichten überschrieben und spannte den Bogen von

gend gestrafften Darbietung von den 11 Bearbeitern nacheinander selbst vorgetragen wurden. Dabei kam nicht nur die Vielfalt der Themen zum Ausdruck, sondern ebenso die Weltoffenheit des Teams um Prof. Quack mit jungen Menschen, auch aus Dahome, Rußland und Bulgarien. Diese Kürzestvorträge fanden große Aufmerksamkeit bei den meisten Zuhörern.

Den Reigen der Mitarbeiter beschloß der zweite Oberassistent Dr.-Ing. Haberstroh mit Vorstellung der neuen Heliumverflüssigungsanlage des Lehrstuhles, die sowohl der Forschung dient als auch als Versorgungseinrichtung für andere Bedarfsträger im Rahmen der Dienstleistungstätigkeiten des Lehrstuhls.

Beim abendlichen Festessen nach Besichtigung der Forschungseinrichtungen und Prüfstände mit immerhin noch 100 Teilnehmern war reichlich Gelegenheit, Erinnerungen zur Geschichte des Lehrstuhles und die eigenen Erlebnisse und Anteile dabei auszutauschen. Viele von ihnen hatten und haben an der ständig gewachsenen Ausstrahlung weit über Dresden hinaus ihren Anteil.

Der Berichterstatter selbst konnte an den 40 Jahren der Geschichte des Lehrstuhls mal mehr und mal weniger teilhaben. Angefangen hat das Verhältnis mit seiner Tätigkeit als Assistent am räumlich und fachlich benachbarten Lehrstuhl für Pumpen und Verdichter. Dankbar erinnert er sich an die bis heute anhaltenden guten Kontakte, die die gesamte Zeit über sowohl persönlich als auch fachlich durch seine Berufstätigkeit in der Kälte- und Klimatechnik bedingt waren. Nicht zuletzt erinnert er sich dankbar an den hilfreichen Vorsitz Prof. Jungnickels in der Prüfungskommission bei seiner eigenen Doktorprüfung. Als zusätzliches Bindeglied erwies sich die Mitgliedschaft im erwähnten und immer mit dem Lehrstuhl eng verbundenen Fachausschuß Kältetechnik und in dessen Fortsetzung im DKV.

Die Folge der Hochschullehrer an diesem Lehrstuhl, Jungnickel – Heinrich – Quack, war und ist Gewähr für ein hohes Niveau der Lehre und Forschung, der Verbindung von Theorie und Praxis sowie von Bewahrung und Erneuerung. Drei herausragende Persönlichkeiten standen bzw. stehen ihm vor, sehr verschieden in ihrem Wesen und Wirken, sehr ähnlich in ihrem gestalterischen Einfluß auf die Entwicklung des Lehrstuhles bis hin zu seiner heutigen Bedeutung für Lehre und Forschung weit über die TU Dresden hinaus.

Alle guten Wünsche für die Zukunft ganz im Sinne des bisher Geschaffenen bringen Redaktion und Leserschaft der KK mit diesen Zeilen zum Ausdruck, und ganz persönlich U. A.

Überzeugendes Wahlergebnis: Christian Scholz ist neuer VDKF-Präsident

Nur fünf Stimmen fehlten Christian Scholz (57 J.), um sich schon im ersten Wahlgang als VDKF-Präsident durchzusetzen. Denn auf ihn entfielen 60 Stimmen von 130 abgegebenen Stimmzetteln der VDKF-Mitgliederversammlung am 7. Mai in Kempten, während als Mitbewerber um das Amt des VDKF-Präsidenten Karl Meis (derzeitiger VDKF-Vizepräsident) 32 Stimmen erhielt und Gerd Pirnay (VDKF-Landesvorsitzender Nordrhein) 38 Stimmen. Im zweiten Wahlgang, der aus satzungsrechtlichen Gründen notwendig wurde, war nur noch ein Stimmenscheid zwischen den beiden Kandidaten mit den höheren Wahl-

Klima-Fachbetriebes in Berlin und seit 1972 Kälteanlagenbauermeister mit erworbener Qualifikation an der Bundesfachschule, damals noch in Frankfurt. Schwerpunkt der betrieblichen Tätigkeiten sind die Bereiche Gewerbekälte, Klima-Kälte (auch Lufttechnik), Industrie- und Prozeßkälte. Als „Hobby“ bezeichnet Scholz scherzhaft den Schwerpunktbereich Supermarkteinrichtungen, der mit seinem Betrieb (etwa 50 Mitarbeiter) inzwischen auch international tätig ist. Sein Credo, und dies gilt für den gesamten Mitarbeiterstab (Durchschnittsalter 32 Jahre): „Kompetenz, Neugierde, Zuverlässigkeit, das sind unsere hauptsächlichsten Leistungsmerkmale“.

Diese Einstellung wurde auch aus der in Kempten abgegebenen Bewerbungsrede deutlich, als sich Scholz der Wahlversammlung vorstellte. Für ihn hat die handwerkliche Qualität einer Leistung die höchste Priorität, damit der Berufsstand gestärkt wird. Deshalb unterscheidet Scholz auch nicht zwischen BIV und VDKF, wenn es um einen notwendigen Gleichklang der Kräfte geht. Für Christian Scholz gilt: „Bezüglich einer Zusammenarbeit zwischen Bundesinnungsverband (BIV) und Verband Deutscher Kälte-Klima-



Zum neuen VDKF-Präsidenten wurde Christian Scholz (2. v. l.) gewählt. Glückwünsche von Vizepräsident Friedrich Sandvoß (l.), Vizepräsident Karl Meis (2. v. r.) und VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz (r.).

ergebnissen aus dem ersten Wahlgang herbeizuführen. Hier siegte Christian Scholz mit 74 Stimmen recht deutlich, während Gerd Pirnay 44 Stimmen erhielt. Abgegeben wurden 128 Stimmzettel, allerdings mußte Wahlleiter Walter Bergenthun 10 Stimmzettel für ungültig erklären.

„Ich erwarte von mir, daß ich Sie nicht enttäuschen werde“, mit diesem klaren Bekenntnis zu der übernommenen Aufgabe nahm Christian Scholz die Wahl an. Christian Scholz ist Inhaber eines Kälte-

Fachbetriebe (VDKF) haben wir nicht nur das Recht, sondern historisch gesehen auch die Pflicht zu einer verbändeübergreifenden Zusammenarbeit.“ Hier bringt Scholz einige Erfahrungen mit. Als Obermeister der Kälteanlagenbauer-Innung Berlin-Brandenburg war er zugleich auch stellvertretender VDKF-Landesvorsitzender für den gleichen regionalen Zuständigkeitsbereich. Bei einer guten und effizienten Verbandspolitik setzt Scholz auf ein Fundament aus Grundsätzen und Werten, damit Dienstleistungen als Nutzen für die Mitglieder erbracht werden.

„Geben Sie mir die Chance, mit Ihnen gemeinsam das Kälteanlagenbauerhandwerk zu stärken“. Nun, dieser Bitte von Scholz vor der Wahl geäußert, hat die Mitgliederversammlung mit ihrem überzeugenden Votum klar entsprochen. P. W.